



Grabau

**gestern, heute,
morgen**

Nr. 79 Jahrgang 2020



Liebe Grabauer!

Wir bedanken uns wieder bei allen, die uns Beiträge geliefert haben! Zuverlässige Mitarbeiter für interessante historische Texte sind immer Eckhard und Doris Moßner.

Kirsten Pingel-Moßner sorgt dafür, dass unsere jüngsten Grabauer Mitbürger - vorwiegend durch den Grajukl in der Zeitung vertreten sind. In dieser Zeitung wird besonders viel berichtet. Erfreulich ist, wenn auch Kinder ermuntert werden, eigene Texte oder Zeichnungen zur Redaktion zu schicken.

In unserem Dorf gibt es viele Aktivitäten. Außer dem TSV mit den vielen Sparten gibt es Kurse in der alten Schule zu Sport und Gesundheit. Und dann gibt es auch noch die „Bewegungsdeel“, die ja schon in der Fernsehserie „Neues aus Büttewarder“ mit einer Szene zu sehen war. Über alles findet man Kursanzeigen oder Texte in dieser Zeitungsausgabe.

Wer sich mehr oder weniger mit Politik beschäftigen möchte, sollte sich der **Wählergemeinschaft** anschließen. Abgesehen davon, dass man Veränderungen bewirken kann, gibt es auch hier Möglichkeiten der Geselligkeit.

Der TSV feierte im vergangenen Jahr **70-jähriges** Bestehen. In diesem Jahr gibt es auch zwei Jubiläen: **10 Jahre offener Adventskalender** und **20 Jahre Grajukl**

Unsere Homepage: <https://grabau-stormarn.jimdofree.com/>

Hier findet man auch Ausgaben unserer Zeitung.

Man kann direkt beim **Kontakt-Link** der Homepage Fragen oder Anregungen eintragen.

Email-Adressen für Zeitungsbeiträge:

Doris Walther: pinciporci-Doris@web.de

Karin Schröder: Schroeder-Grabau@t-online.de

Impressum: Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: Doris Walther, Karin Schröder

unterstützende Mitarbeiter der Redaktion:

Werner Schröder, Familie Moßner

Satz: Doris Walther

Für den Inhalt zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Wir danken auch unseren Inserenten. Mit dem Geld der Anzeigen werden die Druckkosten beglichen.

Titelbild: Die Löwen vor dem Schloss, D. Walther

Rückseite: Wildschweine, J. Schiersmann

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer, liebe Leser!



Ich wünsche Ihnen allen ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Die Gemeindevertretung hat sich mit der Beschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges - wie von der Feuerwehr beantragt - in den Ausschüssen beraten und sich entschlossen, ein Fahrzeug auszuschreiben. Dieses wird umgehend geschehen, aber die Indienststellung kann noch bis zu 2 Jahre dauern.

Am 10. September haben wir in Grabau am Ehrenmal einen Friedensstein gesetzt, den 2. im Kreis Stormarn. Unten im Stein ist ein Hohlraum, in dem ein Schriftstück eingelegt ist mit den Worten: „Nie wieder Gewalt gegen Menschen“. Wollen wir hoffen, dass es so wird.

Am 1. Advent fand das Einsingen im MZH statt, weil auf dem Dorfplatz keine WCs zur Verfügung standen. Die Ausrichter (der Männerchor des TSV Grabau) haben sich viel Mühe mit der Gestaltung und Ausrichtung gegeben, wie auch die Jagdbläsergruppe Hubertus Holstein und die Kinder, die unter Leitung von Frau Scherfisee gesungen haben. Ebenfalls erfreute uns unsere liebe Renate Seiler mit ihrem selbstverfassten Gedicht. Vielen Dank allen, die sich beteiligt und mitgeholfen haben.

Die Dorfstraße und die Straße durch Hoherdamm haben während der Sperrung der Bestebrücke in Süfeld sehr gelitten. Es wird aber wohl keinen Sinn haben, die Banketten zu sanieren, da die nächste Sperrung zum Ausbau der Oldesloer Straße in Süfeld angekündigt ist und die Erneuerung der Straße von der Bestebrücke bis zur Kreuzung Grabau- Neverstaven und Tönningstedt.

Die Grasbeseitigung auf dem Weg in Verlängerung vom Weg zu Langstücken zum Radwanderweg ist in Auftrag gegeben und auch die Einebnung des Fußweges von der Dorfstraße zum alten Schulhof.

Ihr Hans-Joachim Wendt

Termine:

TSV

21.02.2020 Jahreshauptversammlung
23.02.2020 Kinderfasching
05.03.2020 Blutspenden
11.07.-18.07.2020
Klingbergpokalturnier

Gemeinde:

03/04.04.2020 plattdeutsches Theater
01.05.2020 Maibaumfest
13.06.2020 Dorffest

WGG:

13.02.2020 Jahreshauptversammlung
11.06.2020 Mitgliederversammlung

Freiwillige Feuerwehr:

31.01.2020 Jahreshauptversammlung
11.04.2020 Osterfeuer
06.06.2020 Amtsfeuerwehrfest

Grajukl:

25.4.2020 Kleider- und Spielzeugmarkt
26.9.2020 Kleider- und Spielzeugmarkt
24.10.2020 20- Jahrfeier Grajukl

Besondere Kirchentermine:

29.02.2020 Jahreshauptversammlung
Förderverein Kapelle
10.05.2020 Konfirmation

Sozialverband:

06.03.2020 Jahreshauptversammlung
13.08.2020 Ausflug mit Senioren

Sonstige Termine:

18.04. 2020 Frühlingsflohmarkt
Elke Hofmann, Grüner Weg 9
02.-5.07.2020
Westernturnier Pferdehof Ramm

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Jahr 2019 ist vorüber und wir schreiben jetzt das Jahr 2020. Wir seitens der Feuerwehr hoffen, dass Sie zum Jahresende ein paar besinnliche und ruhige Feiertage verbracht haben und den Jahreswechsel schadenfrei erlebt haben.

Seitens der Feuerwehr haben wir in der zweiten Jahreshälfte glücklicherweise keine belastenden Einsätze gehabt, jedoch waren wir in Sachen Einsätzen doch ein paar Mal ausgerückt. Unsere Einsätze in der zweiten Jahreshälfte sind hier kurz im Folgenden aufgelistet.

31.07.2019, 19:32 Uhr:
Steinkamp – Wasser im Keller durch Starkregen – Wasser abgepumpt

04.09.2019, 17:26 Uhr:
Ablösung von Sicherungsposten im Rahmen eines Alarmes der Brandschutzbereitschaft in Glinde. Hier wurde eine Bombe entschärft und die vor Ort eingesetzten Kräfte waren schon über 18 Stunden im Einsatz. Diese mussten wir ablösen.

21.09.2019, 08:45 Uhr:
Alarmübung mit der Brandschutzbereitschaft. Hier wurde ein simulierter Flugzeugabsturz geübt.

26.09.2019, 09:00 Uhr: Brandschutzerziehung mit dem Kameraden Marc-Oliver Kösling und Tralauer Kameraden in der Kreisfeuerwehrzentrale in Nütschau mit Kindergartenkindern aus Mollhagen.

17.10.2019, 08:02 Uhr: Hoherdamm Richtung Kassburg. Baum / Ast auf Straße. Die Sülfelder Feuerwehr wurde auch alarmiert. Der Einsatz war auf Sülfelder Einsatzgebiet und wurde schon von den dortigen Kameraden abgearbeitet.

12.11.2019, 14:13 Uhr: L226 Richtung Tönningstedt. Es war ein LkW auf die Bankette geraten und umgekippt. Fahrer und Beifahrer wurden aus dem Führerhaus befreit und die Unfallstelle abgesichert. Der Einsatz zog sich bis spät in den Abend. Stark verletzt war hier glücklicherweise keiner.

08.12.2019, 17:32 Uhr: Steinkamp – Brand einer Elektroverteilung im Keller eines Hauses. Die Anwohner wurden durch einen installierten Rauchmelder so frühzeitig gewarnt, dass sie den Strom abschalten konnten und somit einen Vollbrand verhindern konnten. Dies ist ein Beispiel dafür, dass Rauchmelder nicht ohne Grund Pflicht sind.

15.12.2019, 14:20 Uhr: Hoherdamm – Baum auf Straße – dieser wurde fachgerecht beseitigt.

Das waren unsere Einsätze, die wir in der zweiten Jahreshälfte abgearbeitet haben. Insgesamt waren die Kameraden gute 40 Stunden im Jahr 2019 im Einsatz. Das mag erst einmal nicht viel klingen, aber, wenn man das mit durchschnittlich gut 20 Kameraden betrachtet, ist dies doch schon eine ganze Menge an Stunden, die da zusammenkommt. Momentan hat sich ein Trend entwickelt, der auch ein bisschen problematisch ist. Es werden teilweise Kameraden angerufen, um Einsätze zu melden. Das mag aus Sicht der Hilfesuchenden richtig sein, kann aber auch mal zu einer längeren Alarmierung führen, weil die Kameraden dann selbst erst die Leitstelle informieren, bzw. den Notruf absetzen müssen.



Die Notrufnummer für die Feuerwehr und den Rettungsdienst ist die „112“. Die Leitstelle wird uns dann alarmieren und gegebenenfalls auch weitere erforderliche Kräfte. Wer gerne aktiv bei uns mitmachen möchte, kann uns gerne mittwochs ab 19.00 Uhr oder jeden 2 Montag ab 19.00 Uhr im Monat im Gerätehaus besuchen kommen, dann haben wir Übungsdienst. Neue Mitglieder sind uns jederzeit willkommen. Wenn andere rausrennen, rennen wir rein, um zu helfen. Getreu dem Motto: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.“ Wer sich dazu berufen fühlt, sich uns anschließen zu wollen, ist gerne in unseren Reihen willkommen. Dies war es, was es für die zweite Jahreshälfte zu berichten gab. Mit den besten Wünschen für das Jahr 2020 im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau

Holger Kreinbring
Stv. Gemeindeführer



Bunt in den Frühling

600 Frühblüher (Krokusse und Narzissen), 2 Spaten, viele kleine Metallschaufeln, einen Zwiebellochstecher, Gartenhandschuhe, Getränke und Gebäck. So ausgerüstet starteten 7 Mädchen und 3 Frauen bei super Sonnenwetter und gut gelaunt ihre Pflanzaktion am 15. Oktober auf dem Dorfplatz.

Wir wollten unser Dorf verschönern und wir haben losgelegt.

Die Löcher auszustechen war gleichzeitig ein Fitnessstraining und bei den Baumwurzeln gar nicht mal so einfach. Die Mädchen haben dann die Zwiebeln gesetzt und wurden immer schneller und geübter.

Alle 600 Frühblüher sind unter der Erde und wir sind gespannt, wie es in diesem Frühjahr aussehen wird.
Kirsten Pingel-Moßner



„Alles ist gut, wenn es aus Schokolade ist“

Wie auch letztes Jahr hat unsere Pralinspezialistin, Regina Griese, die Herstellung von Pralinen über den GRAJUKL angeboten. Am 07.12. 2019 haben wir bei ihr tolle Pralinen zaubern dürfen. Die Beteiligung war großartig. Jedes Kind konnte die Schablonen, die Schokolade, ob weiß, Vollmilch oder derbe Schokolade und die Füllung wählen. Nutella, Erdnuss, Karamell oder Minzfüllung standen zur Auswahl.

Jana Hämmerling und Regina Griese standen uns zur Hilfe und in der Zeit, in der die Schokolade

aushärten musste, konnten Sportbegeisterte Tischtennis spielen oder die anderen Schokolade naschen.

Der Tag war ein schokoladiges Erlebnis und wir werden sicherlich nächstes Mal wieder dabei sein.

Joelina & Pauleen Wunderlich



Weihnachtsgeschenke nähen

Datum : Freitag, 22. November 2019

Gruppe I von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Gruppe II von 17:00 Uhr bis 19 Uhr

Alter: 9-14 Jahren

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Treffpunkt: Familie Hummel, Gartenstraße 14, 23845 Grobau

Anmeldung bis Dienstag, den 19.11.2019 bei Sandra Hummel Tel. 04537- 701376



Die zwei Nähgruppen wurden von Sandra Hummel geleitet. Die Kinder konnten verschiedene Nähobjekte auswählen: Schlüsselanhänger, Herzen zum Aufhängen und kleine Taschentuchboxen. Vermutlich ist einiges davon ein Weihnachtsgeschenk geworden. Alle Kinder hatten viel Spaß.

1. Gruppe: Cathlynn Himmelspach, Anna und Lena Sandmann, Lotte Sackmann

2. Gruppe: (Foto) Manuel Gries, Jakob Kösling, Carlotta Kösling, Hannah Liebe, Nele Liebe



Weihnachtsbasteln und Geschichten

Am Freitag den 29. Dezember haben wir wieder in der „Alten Schule“ gebastelt, es wurde geschnitten, genäht, gebohrt und geklebt, aber auch geknabbert und genascht. Bernd Walkowiak hat zwischendurch Geschichten vorgelesen. Wer wollte, konnte sich auf dem dicken gemütlichem Teppich mit vielen Kissen hinlummeln und lauschen.

16 Kinder waren an diesem Nachmittag dabei und es sind tolle Weihnachtskugeln, Engel, Bäume und Anhänger entstanden.

Kirsten Pingel-Moßner



Die älteste Eiche auf Grabauer Gebiet?

Regenwetter am Sonnabend, den 16.6.2019 gab uns die Gelegenheit, nicht im Garten arbeiten zu müssen, sondern endlich den Stammumfang der wohl ältesten Eiche an der Dorfstraße Richtung Hoherdamm zu messen. Das hatten wir schon lange vor.

Der Stamm in einem Knick stehend, der sich schon kurz nach dem Erdreich in drei Segmente geteilt hatte, ist heute noch im Ganzen vorhanden, obwohl ein Segment abgestorben und von Holzwürmern besiedelt ist. Die Krone ist mächtig ausladend und voll begrünt. Meine Tochter Kathrin und ich legten also in 1,50m Höhe ein Sackband um den Stamm und staunten über den Umfang von 7,27 m. Das entspricht einem Durchmesser von 2,31m. Gewaltig!

Nun wurde zuhause gegoogelt, wie alt wohl dieser Baum sein könnte, mit folgendem Ergebnis: Die Eiche mit einem Stammumfang von 7,27 ist ca. 573 Jahre alt! „Die am häufigsten vorkommenden Eichen in unserer Region sind Stiel- oder Deutsche Eiche, Trauben- oder Sumpfeiche. Das Baumalter ... beruht auf einer umfassenden Baumdatenerhebung, die vom Baumportal.de durchgeführt wurde. Eine exakte Bestimmung über das Dickenwachstum ist nicht möglich, da zu viele Faktoren (Bodenverhältnisse, Sonneneinstrahlung, Niederschlag usw.) eine Rolle spielen. Bei Bäumen unter 20cm Durchmesser ist der Baum eher jünger als der angezeigte Wert. Bei 20cm Durchmesser oder mehr sollte das Tool eine gute Schätzung ermöglichen, im Rahmen von + - 10%. Eiche, Linde oder Buche können problemlos mehrere 100 Jahre (500 - 800) alt, bis zu über 1000 Jahre alt werden.“



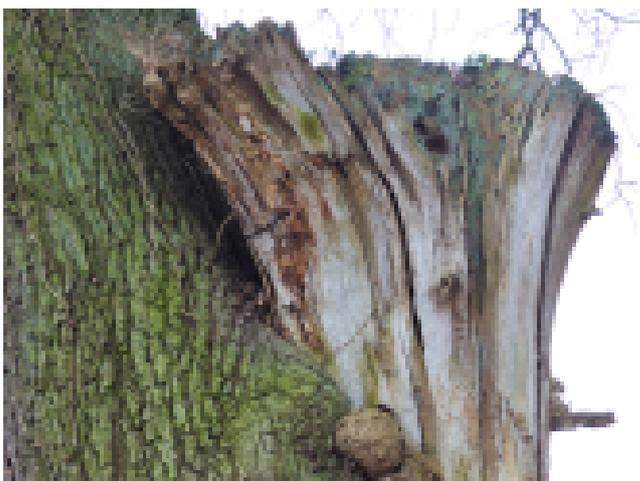
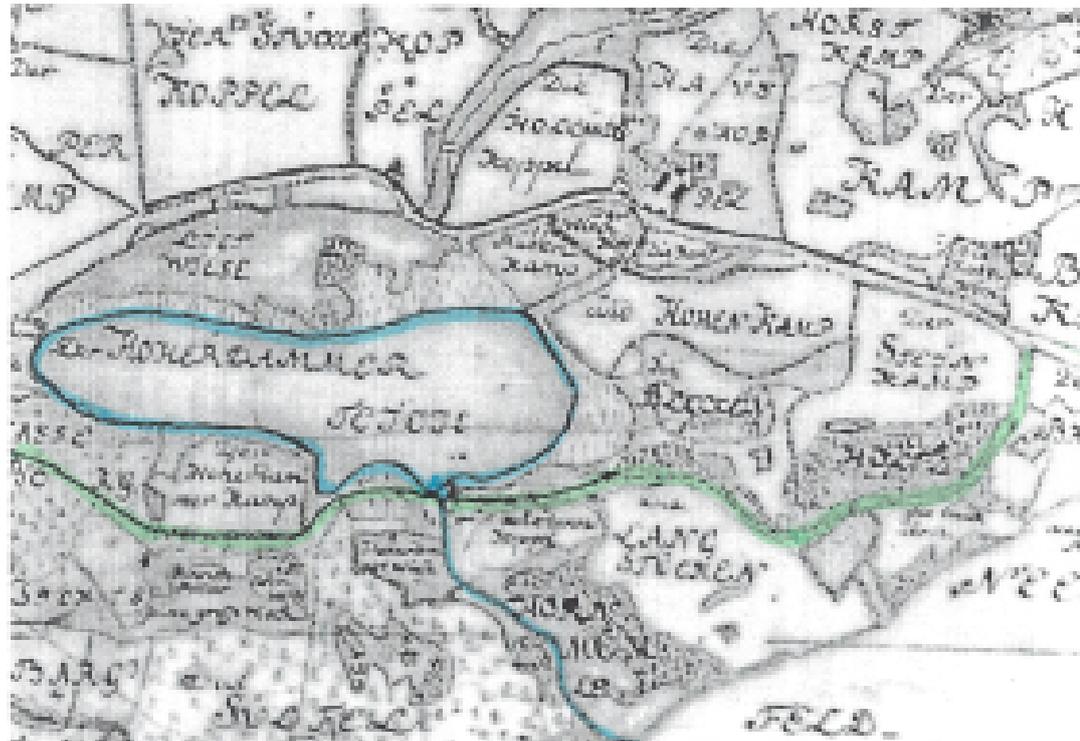
alte Eiche an der Dorfstraße nach Hoherdamm

Wenn man jetzt etwas in der Grabauer Geschichte zurückblättert und für die Eiche im ungünstigsten Fall ein Alter von 516 Jahren annimmt, so dürfte sie wohl 1503 gepflanzt worden sein. Oder sie ist aus einer Eichel wild gekeimt und gewachsen, denn es stehen in diesem Knickabschnitt noch mehrere Eichen. Zu der Zeit gehörte Grabau als Meierhof zum Gut Borstel unter dem Gutsbesitzer Buchwaldt. Grabau hatte aufgehört ein Hufendorf, im Besitz zum Bistum Lübeck zu sein. Die Hufner waren entweder geflohen oder wurden Leibeigene des Gutsbesitzers auf Borstel, der sich Grabau, wie auch immer, angeeignet hatte, um den ganzen Uferbereich um die zum See aufgestaute Beste zu beherrschen.

Die Norderbeste wurde zum Hoherdammer Mühlenteich aufgestaut, was mit einem Bau einer Staumauer (hager dam) und einem Wehr mit neuem Abfluss der Beste durch den See verbunden war. Die Arbeiten mögen die Reinfelder Mönche durchgeführt haben, die um 1500 vielfach Flussläufe zu Teichen aufstauten, um darin Fische zu halten. Der hohe Damm und das Wehr eigneten sich gut zur Anlage einer Kupfermühle, die nach unseren Unterlagen bereit 1520 nachgewiesen werden konnte. Das Kupferwerk ist ausführlich in der Grabauer Chronik von 1994 beschrieben.

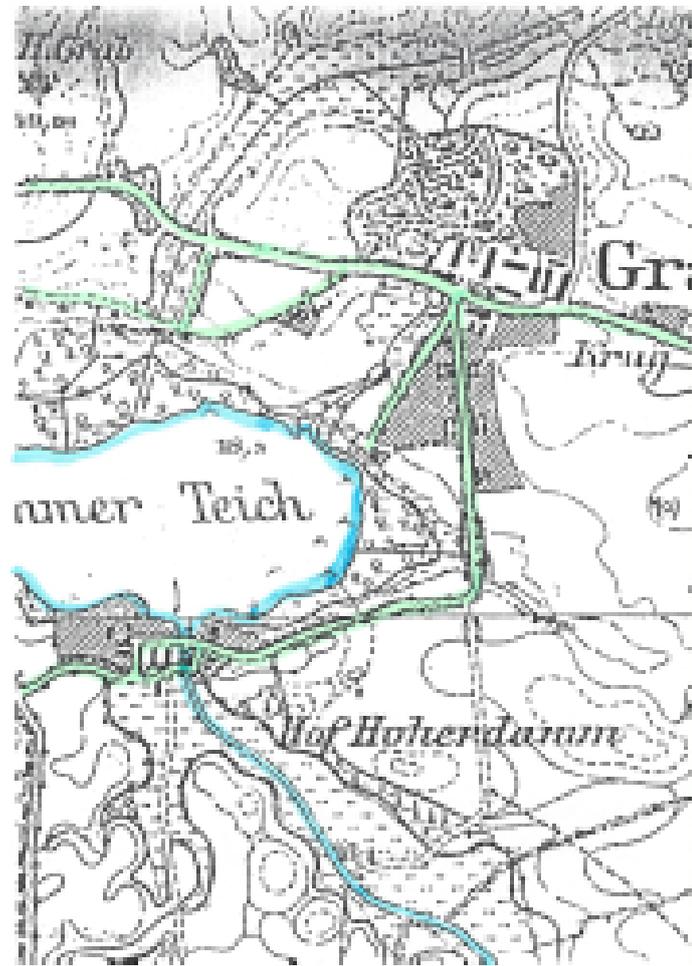
Die geschmiedeten Kupferplatten wurden von Hoherdamm entweder nach Hamburg oder Lübeck mit Pferd und Wagen transportiert. Dazu entstanden Wegetrassen. Alles, was in Richtung Oldesloe -Lübeck ging, wurde an Grabau vorbei, das nur aus wenigen Häusern bestand, auf einem Weg entlang des Sees bis zur 1982 gefällten ca. 500 Jahre alten Buche transportiert. Dann verlief der Weg über das Feld in Richtung Glinder Grenze vorbei an dem heutigen Gehöft der Familie Stehr. Der Borsteler Gutsbesitzer wollte nicht, dass der Transport seine Grabauer Felder und Weiden querte, wie er überhaupt den Personenverkehr zwischen Grabau und Hoherdamm nicht wünschte, denn die Grabauer waren seine Leibeigenen, mit allen Einschränkungen, die die Leibeigenschaft mit sich brachte, und die Arbeiter auf Hoherdamm waren freie Arbeiter.

Kopie und Vergrößerung aus der „Carte von dem gantzen Hoff=Felde des Hochadelichen Guthes Borstel. Mit dazu gehörige Dorff-Felder Sulfeld und Oering. Wie auch dem Hoffelde Grabau, gemessen, vertheilt und in vier Parteyen cartiert, Annis 1760, 62 und 63 von Herrn J. J. Barner“ (LAS, Abt. 402 A 34 Nr.5)



Die nächste Karte, die uns zur Verfügung steht, zeigt einen Ausschnitt in Vergrößerung aus dem Messtischblatt von 1880

(Landesvermessungsamt Kiel). Hier verläuft der Weg, wie uns allen bekannt, in der heutigen Form. Inzwischen ist Grabau von Borstel abgetrennt und zu einem eigenständigen adligen Gut (1804) geworden. Die Senke hinter dem Grabauer Dorfausgang Richtung Hoherdamm wurde aufgefüllt. Der Weg macht eine scharfe Biegung an der „alten Buche“, ehe er am See entlang direkt nach Hoherdamm, das jetzt zu Grabau gehört, führt.



Wenn die Eiche erzählen könnte, was sie erlebt hat, wer an ihr vorbeigegangen ist, wie viele Kriege, wie viele Gutsbesitzerwechsel sie mitgemacht hat, wie viele Lebende zu ihr aufgeschaut haben, wie viele Tote an ihr vorbei getragen wurden, sie könnte Bücher füllen. So bleibt nur stille Bewunderung für diesen alten Baum. **D. Moßner**

Hamburger Gospelchor in der Kapelle

Am 21.09.2019 war der Soulful-Gospelchor aus Hamburg zu Gast in unserer Kapelle. 16 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Peter Horst brachten eine neue Auswahl von Gospels, die sie in nächster Zeit auf CD einspielen werden.

Die 65 Zuhörer waren tief beeindruckt von der Stimmreinheit und Ausdruckskraft des Chores. Der Gesang forderte die volle Aufmerksamkeit, den Gedanken blieb kein Raum zum Abschweifen. Man lauschte eine Stunde gebannt, der Alltag war weit weg.



D. Moßner



Neue Schule für Neues Bewusstsein am Grabauer See

Lindenallee 19
23845 Grabau

www.neuesbewusstsein.org



Veranstaltungen:

Jeden Dienstag Abend, 18.30 – 20 Uhr: Sanftes Yoga und Entspannung

Februar 2020

Samstag 15. Feb. 11.00 – 18.00 Uhr: Birgits Jahresgruppe NEUE ERDE 2020, 2. Treffen

Reinigen, Entgiften und Entschlacken auf körperlicher, mentaler, emotionaler + feinstofflicher Ebene

Samstag, 22. Feb., 16.00-18.00 Uhr: Aroma Lounge mit heiltherapeutischen ätherischen Ölen

Frauenthemen: Wechseljahre, Menstruationsbeschwerden (kostenlos)

Sonntag, 23. Feb., 16.00-18.00 Uhr: Eckhardt Tolle Treffen, Leben im Jetzt= Austauschgruppe (kostenlos)

Mittwoch, 26. Feb., 19-21.30 Uhr: Leben in Balance – Lösungen finden im Informationsfeld: Vortrag +

Erlebnisabend. Mehr Balance im Leben erleben, Glückliche Beziehungen anziehen, Verdeckte Einflüsse

erkennen und auflösen, Ziele leichter erreichen, Space Clearing von Räumen und Gegenständen

Klaus Peter Hoppe (10 €)

Sonntag, 28. Febr. – 1.März.: Basis Seminar ThetaHealing, ThetaHealing® ist eine einfache und allumfassende Technik, die es ermöglicht, tiefgreifende Veränderungen in deinem Leben zu erfahren und das Leben zu erschaffen, das du dir wünschst. Mit Zertifikat.

März 2020

Sa. und So., 7. – 8. März: „Grabe tiefer“ Aufbau Seminar ThetaHealing

In diesem Fortbildungsseminar ThetaHealing® geht es darum, die Technik des Grabens nach den Glaubenssätzen zu vertiefen.

Samstag, 14. März, 10.00-14.00 Uhr: Nach Herzenslust – sich spüren, bewegen und den eigenen Ausdruck finden. Wir laden Dich ein, Deine Energiequellen und Dein Potenzial genauer kennenzulernen und für Dich zu nutzen. In unseren Kursen nehmen wir uns die Zeit und die Gelassenheit, die uns im

täglichen Leben oft abhandenkommen. Edith Sucker und Kerstin Walkowiak (50€)

Samstag, 21. März, ab 18.30 Uhr: Frühlingskonzert Magische Momente von „Amarilli“ bis „Lemon Tree“

Lotta Allewelt (Gesang) & Katja Protzen (Piano) (auf Spendenbasis)

April 2020

Samstag, 04. April, 10.00-14.00 Uhr: Naturcoaching – mit sich selbst und der Natur im Einklang sein

Frauke Benox 015756214517 & Angelika Reichel 017625809956 (50€)

Mai 2020

Samstag, 09. Mai, 10.00-14.00 Uhr: Nach Herzenslust – sich spüren, bewegen und den eigenen Ausdruck findet. Edith Sucker und Kerstin Walkowiak (50€)

Samstag, 16. Mai, 10.00-14.00 Uhr: Naturcoaching – mit sich selbst und der Natur im Einklang sein

Frauke Benox 015756214517 & Angelika Reichel 017625809956 (50€)

Juni 2020

Samstag + Sonntag, 13.+14. Juni, ganztägig: Eckart Tolle Retreat. Genauere Infos folgen.

Sonntag, 21. Juni, ab 16.00 Uhr Workshop und Ritual zur Sommersonnenwende – Transformation und

Loslassen Meditation, Gesang und Bewegung – Reinigen und Begehen des Heilkreises, um Impulse zu

empfangen und altes loszulassen, Ausklang mit abendlichem Lagerfeuer

Lotta Allewelt & Kerstin Walkowiak (50€)

Bei allen Terminen bitte vorher anmelden bei:
0176 - 73591903

Birgit Danneberg Begleitung, Retreats, Yoga
www.birgiddanneberg.com

oder:
0152 - 04487150

Kerstin Walkowiak Heilpraktikerin/ Physiotherapeutin
Osteopathie, Craniosacraltherapie, ThetaHealing
www.heilpraxis-am-see-walkowiak.de

Goldene Konfirmation



**Die Grabauer Konfirmanden: erste Reihe : rechts neben Pastor Assmussen: Wolfgang Grube, daneben: Jochen Wendt, ganz rechts: Karin Schröder
hinterste Reihe: links neben Pastor Paar: Lothar Peters, darunter: Siegfried Schwarz**

Goldene Konfirmation 2019

Irgendwann im April letzten Jahres rief mich Frau Koch vom Kirchenbüro an und sagte, dass ich in diesem Jahr Goldene Konfirmation habe.

Ich? Vor 50 Jahren konfirmiert? Das kann doch gar nicht sein! So alt bin ich doch noch gar nicht!

Ich erinnere mich noch an die Goldene Konfirmation meiner Eltern, die wir im Mehrzweckhaus gefeiert haben. War das schon so lange her? Ja, der Kalender lügt nicht! Ich wurde am 4. Mai 1969 in Grabau konfirmiert.

Das sollte jetzt gefeiert werden. Zuvor haben wir gemeinsam noch Adressen von ehemaligen Mitkonfirmanden ermittelt. Dank Internet und Telefon wurden wir auch fündig.

Dann kam die Einladung: Am 1. September 2019 um 11 Uhr sollte der Gottesdienst stattfinden. Danach war ein gemeinsames Mittagessen und später ein Kaffeetrinken vorgesehen. Unsere Familien waren miteingeladen. Ich meldete uns zügig an und war sehr gespannt, wer kommen würde. Viele meiner Mitkonfirmanden hatte ich lange nicht gesehen. Als wir uns dann um 10:30 vor der Remise trafen, war es sehr amüsant.

Wer bist denn Du? Kennst Du mich nicht mehr? Du warst auch dabei? Weiß ich gar nicht mehr! So ging es los, bis wir uns alle untergebracht hatten.

Dann feierten wir einen sehr schönen Gottesdienst mit Abendmahl gemeinsam mit Pastor Paar und Pastor Assmussen, der uns damals konfirmiert hatte.

Anschliessend hatten wir die Möglichkeit, in der Remise zu klönen und an vergangene Zeiten anzuknüpfen. Ein sehr schöner Tag! Vielen Dank an die Organisatoren!

De Bewegungs-Deel in Grabau

Ich bin Elke Hofmann, 52 Jahre alt und Trainerin für Fitness- und Gesundheitssport. Im Laufe der letzten Jahre habe ich an verschiedenen Fort- und Weiterbildungen teilgenommen, so dass ich nun auch Trainerin für Haltung und Bewegung, Herz-Kreislauf, sowie Stressbewältigung und Entspannung bin.

Seit 2011 bin ich in Grabau zu Hause und habe mir meinen Traum einer kleinen, aber feinen Bewegungs-Deel verwirklicht.

In meinen harmonischen Räumen trainiere ich in kleinen Gruppen oder auch im Einzeltraining mit Personen jeglichen Alters und Leistungsniveaus.

Durch die überschaubare Gruppengrößen ist es mir möglich auf jeden Teilnehmer individuell einzugehen. Die herrliche Umgebung Grabaus bietet auch die perfekte Möglichkeit, das Training im Wald oder am See durchzuführen und hilft uns Sportler und Sportlerinnen vom Alltag abzulenken.

Die Bewegungs-Deel ist allerdings nicht nur ein Ort des Sports und der Bewegung, sondern auch ein Ort der Begegnung.

In den Gruppen herrscht ein vertrautes, freundliches und freundschaftliches Miteinander.

Aber auch außerhalb der diversen sportlichen Kurse finden in meiner Deel Veranstaltungen statt. So treffen sich in den Sommerferien beispielsweise über den Ferienpass Schulkinder bei mir, um aufregende Tage zu verbringen.

Wir spielen, füttern die Ponys, basteln und fahren mit dem Planwagen, welcher von unseren lieben Kaltblütern oder Schimmeln gezogen wird, durch die schöne Landschaft. Auch Kindergeburtstage werden hier gefeiert.

Aber nicht nur für die Kleinen finden hier Aktionen statt. Jedes Jahr zur Adventszeit, öffne ich die Türen für einen zauberhaften Weihnachtsmarkt. Angeboten wird hier verschiedene Handwerkskunst, ein Ponystreichelzoo, Planwagenfahrten und natürlich Weihnachtsleckereien.

Auch für die Frauen und Mädels, die Spaß an Mode haben, wird im Frühling ein Flohmarkt ausgerichtet. Hierbei werden in ausgelassener Atmosphäre Kleidung, Taschen, Schmuck, Schuhe, also alles was das Herz höherschlagen lässt, verkauft und getauscht. Alle, die ihre Schätze anbieten möchten, sind herzlich willkommen. (Tel.: 0151 19633891)

De Bewegungs-Deel steht auch Familien und Gesellschaften zur Verfügung, die gemeinsam einen Tag mit Planwagenfahrt und Grillen verbringen möchten. Es ist schön für mich zu sehen, dass meine Deel ein Ort der Bewegung und Begegnung geworden ist, an dem sich Menschen kennenlernen, sportlich aktiv sind und sich vom Alltag entspannen können. Oder auch einfach nur glücklich sind. Und ich freue mich schon sehr darauf, was die Zukunft Neues für meine Bewegungs-Deel bringt.



Elke Hofmann

Schloss Grabau von 1951 bis 1965, II. Teil

Einen ganz besonderen Blick auf die Versorgungssituation der Kindergruppen und Gilde Gruppen aus Berlin und Hamburg hat Sieglinde Niemand (geborene Neumann), die von 1962 bis 1965 im Schloss wohnte und dort als Köchin arbeitete:

„1955 verließ ich die Schule und erlernte von 1956 bis 1959 im Hotel Lindenhof in Ahrensböken den Beruf der Köchin. Ein Jahr arbeitete ich darauf im Oldesloer Krankenhaus als Beiköchin, musste aber zweimal täglich hin und zurück von meinem Elternhaus in Grabau mit dem Fahrrad nach Oldesloe fahren. Das war auf die Dauer zu strapaziös, und ich suchte mir eine neue Stelle. Die fand ich in München in einem großen

Geschäftshaushalt als Wirtschaftlerin. Dort lernte ich meinen Mann Günther Niemand kennen, den ich 1962 heiratete. Ich wollte bald gerne wieder in die Nähe meiner Familie ziehen. Da bot sich die Gelegenheit, die Stelle als Köchin im Grabauer Schloss zu übernehmen. Frau Carsten wies uns die Wohnung im ersten Stock im Wirtschaftstrakt über der Küche im Schloss zu, so dass wir fürs erste eine Unterkunft für uns und unseren Sohn hatten. Die Wohnungsnot war damals genauso groß wie heute. Und dass der Freund unverheiratet im Haus seiner Freundin wohnen durfte, war völlig ausgeschlossen. Das war gesellschaftlich verboten.

Es waren erholungssuchende Kindergruppen aus Berlin und Hamburg (100 bis 150 Personen), Studentengruppen aus Hamburg und Konfirmandengruppen aus Bargteheide zu versorgen. Da konnte man meistens nur Suppen kochen, manchmal auch Frikadellen oder Pfannekuchen backen. Die Küche war schon vom Bauherrn Gustav Lahusen für große Festlichkeiten ausgelegt, die Wände bis unter die Decke gefliest, schön anzusehen. Es standen mir zwei große elektrische Herdplatten auf je einem hockerähnlichen Eisengestell zur Verfügung und eine große Schwenkpfanne, etwa 1 x 1m groß. Es gab eine Speisekammer neben der Küche, in der alle Vorräte aufbewahrt wurden, bis auf Kartoffeln, die im Keller lagerten. In der Küche standen große Tische, auf denen Brote geschnitten, bestrichen und belegt werden konnten und ausreichend große Spülbecken, sowohl in der großen Küche, als auch in einer kleinen Durchgangsküche zum Esssaal. Dort befanden sich auch normale Herdplatten, wenn nur kleine Gruppen zu beköstigen waren. Abwaschmaschinen gab es nicht.



Sieglinde Niemand, geb. Neumann, 1962, am Schlosseingang

Die Lebensmittelbeschaffung lag in den Händen von Frau Carsten, den Essensplan stellten wir gemeinsam auf. Die Ferienkinder halfen eigentlich gerne in der Küche, weil sie dann zur Belohnung ein Stück Kuchen erhielten, der vom Vortag übrig geblieben war. Fleisch und Wurstwaren erhielten wir von der Schlachterei Wilke aus Sülfeld. Auch die Brotwaren kamen aus Sülfeld, von Bäckerei Hansen. Eine Brotauswahl wie heute kannte man noch nicht. Es gab Graubrot, Schwarzbrot und gelegentlich ein Feinbrot zum Wochenende und eine Sorte Brötchen. Milchpulver, Mehl, Zucker, Nudeln usw. wurden in Säcken vom Großhandel geliefert, ebenso Margarine und Öl in großen Gebinden und in der Speisekammer gelagert.

An Gewürzen gab es eigentlich nur Maggiwürze, Salz, Pfeffer, Pimentkörner, ganze Nelken und Kümmel. Ich kann mich nicht an andere Gewürze erinnern. Die Kinder erhielten zum Frühstück 1 Brötchen und Brot, dazu Marmelade und Margarine, keine Butter. Zu trinken gab es morgens „Muckefuck“ (Blümchenkaffee) und Milch, abends Tee (Pfefferminze, Fenchel). Tee stand auch über Tag zum Trinken bereit. An Obst wurden meistens Äpfel verteilt. Zum Nachmittag gab es ein Stück Blechkuchen. Abends kamen „kalte Platten“ auf den Tisch (Brot mit Streichwurst und Käse belegt) und die Reste vom Mittagessen.

Die Unterhaltung des Schlosses und die Löhne für die 2-3 Angestellten und Aushilfen mussten neben den Lebensmitteln von den Beiträgen der Gruppen und deren Gemeinden beglichen werden.

Frau Carsten überwachte den ganzen Betrieb und achtete sehr darauf, dass wir sparsam wirtschafteten. Zum Beispiel wurden für jedes Kind 75g rohes Fleisch berechnet. Wenn es dann gekocht worden war, konnte man nur wenige Stücke abzählen, die auf dem Teller eines jeden Kindes landeten. Und manchmal waren nur noch Karotten und Kartoffeln vorrätig, aus denen ich etwas zaubern sollte. Das war stressig, denn es sollte den Kindern ja auch schmecken.

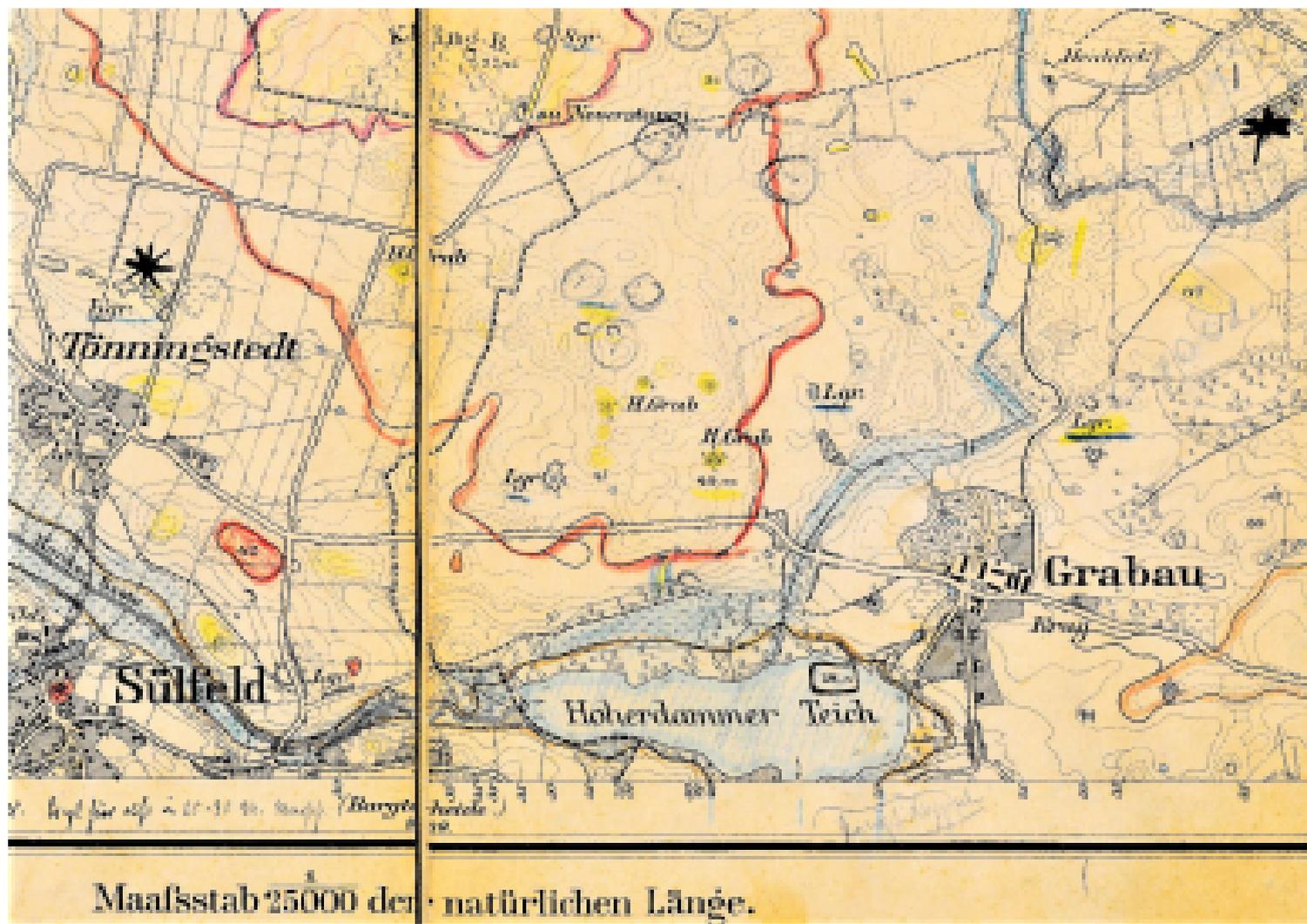
Die Ölheizung, die man in den 1950er Jahren im Schloss eingebaut hatte, verschlang viel Geld, denn die Schlossträume mit den einscheibigen Fenstern und hohen Zimmerdecken waren ja nicht so isoliert wie die heutigen Häuser. Und dennoch war es bei weitem nicht so gemütlich warm, wie wir es heute gewöhnt sind. Meine Arbeitszeit begann etwa um 7.30 Uhr und dauerte bis 13.30 Uhr und von 16 -20 Uhr. Mein Mann hütete unseren Sohn Michael. Er wurde noch belächelt, als er mit dem Kinderwagen durchs Dorf fuhr. Das tat man als Mann damals nicht - heute eine Selbstverständlichkeit!



Sieglinde Niemand

Als 1965 Familie von Kameke das Restgut in Grabau, zu dem auch das Schloss und der Park gehörten, übernahm, wurde der Betrieb im Schloss kurzfristig gekündigt und geschlossen, obwohl Familie von Kameke gar nicht im Schloss wohnen wollte. Schon vorher war es schwierig gewesen, nach dem Bau der „Berliner Mauer“, andere Schülergruppen nach Grabau zu locken. Trotzdem war die Betriebsaufgabe für Frau Carsten ein zerstörendes Ereignis. Ich zog mit meiner Familie nach Itzstedt, weil es nicht gelang, in Grabau ein Haus zu erwerben.“

Sieglinde Niemand (D. Moßner)



Grabau 1878

Nach dem abgebildeten Landkartenausschnitt hatte unser Dorf damals nur vier Straßen. Diese waren (mit heutigem Namen) Rosen-, Dorf-, ein Teil der Ringstraße in Richtung Vinzier und die Lindenallee. Neben den Gebäuden für die Gutswirtschaft nord- und süd-westlich der Rosenstraße gab es nur fünf Wohnhäuser mit dem Backhaus in der Dorfstraße. Am Ende der Lindenallee stand die Schule. Ein Krug (Gastwirtschaft) mit einer Schmiede befand sich in der Rosenstraße (östlich von den Wirtschaftsgebäuden) in Richtung Bad Oldesloe.

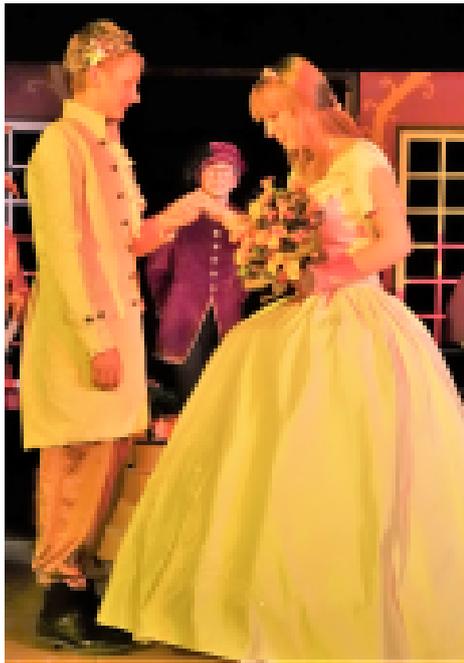
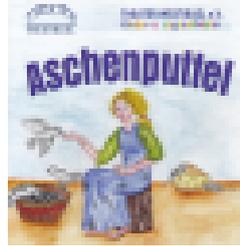
Weihnachtsmärchen: Aschenputtel

Theater Westibuel e.V., Kinder und Jugendtheater, 24.11. 15.00 Uhr

Nach vielen Jahren Oldesloer Bühne und drei Jahren Tamalan-Theater sollte dieses Mal eine neue Theatergruppe aus Hamburg-Vierlanden das Weihnachtsmärchen spielen. Die letzte professionelle und skurrile Theatergruppe hatte mir recht gut gefallen und da ich bei einer Jugendgruppe nicht übermäßig hohe Erwartungen hatte, ging ich trotzdem als treue Theaterbesucherin auch dieses Mal mit drei Enkelkindern in die Mehrzweckhalle.

Ich war sehr positiv überrascht. Die Jugendlichen und Kinder spielten sehr engagiert und textsicher. Liebevoll gestaltete, zum Teil prächtige Kostüme machten die Theateraufführung zu einem Gesamtgenuss. Alle Zuschauer, ob jung oder alt, hatten großen Spaß. Diese Theatergruppe darf im nächsten Jahr gerne wiederkommen!

D.Walther



Ausflug des Männerchores - am 3. November 2019 in die "Griese Gegend" mit Zwischenstopp in Hitzacker an der Elbe zum Mittagessen



Rummelpottlaufen 2019

„Fru mok de Döör op ...“, so fing das erste Lied an, das Grabauer Kinder und Eltern Silvester 2019 vor Haustüren in der Ringstraße anstimmten.

Zuvor hatten sie sich beim vereinbarten Treffpunkt mit Rasseln, Trommeln und Beuteln bewaffnet. Vor den Häusern, die zu Fuß erreichbar waren, wurden am späten Nachmittag drei plattdeutsche Rummelpott-Lieder angestimmt und viel Krach gemacht. Wenn die Bewohner zu Hause waren, öffnete sich auch bald die Tür und für die Kinder gab es Süßigkeiten, Kinderfeuerwerk oder auch etwas Geld in die Beutel. Die erwachsenen Rummelpott-Begleitungen erhielten hier und dort einen Schnaps oder ein Bier. Das hob noch einmal die ohnehin gute Stimmung der Rummelpott-

Läufer. Zum Schluss wurden die Beutelinhalte unter den Kindern gerecht aufgeteilt. Das gesammelte Geld sollte, wie bereits in den Vorjahren, wieder gespendet werden. Dieses Mal ging das Spendengeld in Höhe von 60€ an den Förderverein des Oldesloer Hospizes „Lebensweg“.

Ich freue mich schon auf das nächste Rummelpott-Laufen am letzten Tag des Jahres 2020.

Martin Moßner



Ihr Lieben Rummelpott-Läufer aus der Ringstraße,
 vielen Dank, dass Ihr mit Eurer Spende dazu beiträgt, das Oldesloer Hospize in Oldesloer zu erhalten.
 Darüber freuen wir uns sehr.
 „Alles Gute, was geschieht, steht das Märchen in Bewegung.“
 (G. Büttner)

Herzliche Grüße
 Ihre Oberbürgerin

Oldesloer Hospize Jung und Alt für den Kreis Stormarn
 Marktstraße 100, 23689 Oldesloer
 Tel. 04303 4200-10 Fax 04303 4200-10
 E-Mail: info@oldesloer-hospize.de

Friedenssteinsetzung in Grabau

Am 10.9.19 um 19.00 Uhr wurde in Grabau am Ehrenmal ein Friedensstein gesetzt. Nach Bad Oldesloe war Grabau als 2. Ort für diese Aktion ausgewählt. Grabau ist eine Gemeinde, die am Ende des 2. Weltkrieges eine große Zahl an Flüchtlingen aus den ehemaligen Ostgebieten aufnahm. Der Künstler Axel Richter hat 55 dieser Grenzsteine hergestellt und übernahm in Grabau eigenhändig die Setzung dieses Steins.

Neben Frau Siebel hielten auch andere Personen Ansprachen, wie Bürgermeister J. Wendt, Axel Richter, Herr Diakon Gröftholdt-Kiefer.

Einige Grabauer Bürger und Bürgerinnen nahmen an dieser Aktion teil. Axel Richter hat die Friedenssteine unten mit einem Hohlraum versehen, in den jede Kommune eine Friedensbotschaft legen soll. Bürgermeister J. Wendt übergab folgende Botschaft:

D. Walther

„Nie wieder Gewalt gegen Menschen!“



Ilse Siebel



**Bürgermeister
J. Wendt**



Axel Richter



Diakon Gröftholdt-Kiefer





Nachruf

Am 6. Januar 2020 verstarb nach schwerer Krankheit Karola Hansen, geb. Tech, im Alter von 79 Jahren. Karola setzte sich sehr für die kirchlichen Belange der Gemeinde Grabau ein. Nach ihrer Tätigkeit im Kirchengemeinderat in Sülfeld, war sie seit 2016 mit Küsterin für die Kapelle in Grabau. 2018 wurde sie in den Vorstand des Fördervereins Grabauer Kapelle e. V. gewählt. Sie engagierte sich für den jährlichen See-Gottesdienst, den die Gemeinde auf dem Grundstück der Familie Hansen und dem Ihrer Töchter feiern durfte. Und sie bereicherte die monatlichen Seniorentreffen mit dem Vorlesen beeindruckender Erzählungen. Nach der Aufgabe des Fischereibetriebes ihres Mannes hatte sie Zeit für gemeindliche Aufgaben und fühlte sich im Kreis der evangelischen Senioren wohl. Wir vermissen sie und werden ihrer oft gedenken.





70 Jahre TSV

„Tag der offenen Tür“ am 14. September im MehrZweckHaus

70 Jahre TSV – das sollte gebührend gefeiert werden. Zunächst sah es so aus, als fehlten die Energien, so ein Fest auf die Beine zu stellen. Schließlich gab es genügend andere Dinge zu regeln, z.B. das Dorffest und das Klingbergturnier. Dank einiger hartnäckiger Mitglieder des TSV wurde es aber doch ein sehr lockeres und nettes Fest, auf dem sich alle Sparten präsentierten. Vielen Dank an die Gruppe zur Ideenfindung und Organisation, bestehend aus Martin Knop, Kirsten Pingel-Moßner, Frank Bobsien und Harry Heldt. **D. W.**





Männerchor



gemischter Chor



Fußball



Tischtennis



Kinderturnen



Tanzen

Lebkuchenbasteln

Das jährliche Lebkuchenbasteln wird für uns neben dem Weihnachtsbasteln in der alten Schule inzwischen schon bald zur Tradition.

Wir wurden im Feuerwehrhaus von aufmerksamen Helfern begrüßt, die schon eifrig die notwendigen Baumaterialien bereit gestellt hatten.

Mit Baubeginn duftete es in dem kleinen Raum herrlich nach Lebkuchen und Mandarinen, und alle Teilnehmer waren konzentriert bei der Sache.

Die Konstruktion des Hauses erfordert zwar noch meist die Hilfe der Erwachsenen, aber dank der vielen Süßigkeiten zur Dekoration und jeder Menge Zuckerguss überall entsteht am Ende durch kleine Kinderhände jedesmal ein tolles, kleines Kunstwerk.

Bei uns zu Hause bleibt es bis Weihnachten unangetastet und verschönert die Küche. Erst nach den Weihnachtsfeiertagen fällt das Haus schließlich doch dem Krümelmonster zum Opfer.

Vielen Dank an die Organisatoren, die uns mit dieser Aktion einmal mehr in Weihnachtsstimmung versetzt haben!

Timi mit Mimi



Leon



Hallo, mein Name ist Leon und ich habe am 30.11.2019 mit dem Grajukul im Feuerwehrgerätehaus ein Lebkuchenhaus gebaut. Ich bin fast jedes Jahr dabei, weil ich gerne Lebkuchenhäuser baue, viele Kinder da sind und die Stimmung immer toll ist.

Leon Hummel

29

Bitte immer langsam !!

Durch den Brückenbau in Sülfeld ist in Grabau nicht nur erheblich Fußgänger und Fahrradfahrer riskanter Kinder im Dorf und für die Kinder von Dorfstraße, die ohne Fußweg zum Bus Also wurde überlegt, wie man etwas zu mindern. Heraus kam unsere langsam“.

Dadurch trafen sich in den Mütter und malten nach eigenen Ideen Verkehrsschilder, wobei den Kindern die Geschwindigkeitsangabe „30“ immer ganz wichtig war. Es sind tolle Schilder entstanden und wir mussten gleich ausprobieren, ob sie Wirkung zeigen. Natürlich unter Aufsicht haben sich dann die Kinder mit ihren Straßenschildern an die Straße gestellt und sie hoch gehalten. Das hatte Wirkung, fast alle fuhren langsam vorbei. Wir hoffen doch, dass die Schilder die inzwischen aufgestellt wurden, bei allen Autofahrern etwas bewirken.

Kirsten Pingel Moßner

ein besonders schönes Schild



GRAJU KL

der Verkehr angestiegen, es ist auch als geworden. Vor allem für unsere Hoherdamm und am Ende der kommen müssen. versuchen könnte, die Gefahr Schilderaktion „Bitte immer

Herbstferien 16 Kinder und 6

Lagermus und Apfelfeuer

Hallo, ich bin Hannah Liebe, 13 Jahre alt und wohne in Grabau. Wie viele Grabauer und Glinger Kinder und Jugendliche mache auch ich ein paar Veranstaltungen vom GraJuKl mit.

Letztes Jahr im Herbst war ich mit anderen Kindern bei Familie Moßner. Dort haben wir unter dem Motto „Lagermus und Apfelfeuer“ Äpfel gepflückt, geschält und zu Apfelmus eingekocht. Zudem haben wir an einem großen Lagerfeuer Marshmallows geschmolzen und Stockbrot gegrillt, wenn es nicht schon in die heiße Glut gefallen war. Nach dem ganzen Essen hatte man die Auswahl, entweder man spielte mit den anderen Kindern im Garten oder man bemalte die Holzäpfel, die extra dafür gemacht worden waren.

Aber nicht nur wir hatten Spaß, die meisten Eltern sind auch noch geblieben und haben beim Einkochen der Äpfel geholfen. Und für ein Buffet haben sie Salate gemacht oder Laugenbrezeln aufgebacken. Alles in allem war das ein sehr schöner Tag und für die Kinder, die noch nicht beim GraJuKl mitgemacht haben, den kann ich das nur empfehlen, denn es macht immer sehr viel Spaß!



Grabauer und Sulfelder Senioren in Bad Doberan

Am 4.9.2019 zeigte sich der Himmel mit dichten Wolken. Das beeinträchtigte aber die Vorfreude der Grabauer und Sulfelder Senioren der evangelischen Kirche auf den jährlich stattfindenden Tagesausflug nicht. Diesmal hatte Rosi Wrage eine Fahrt nach Bad Doberan und Kühlungsborn organisiert, die in jeder Hinsicht der eingeschränkten



Beweglichkeit der vielen über 80-Jährigen Rechnung trug. Schon an dieser Stelle ein große Lob und Dankeschön an Rosi Wrage!

Kurz nach 9 Uhr ging es mit dem Reisebus aus Bad Segeberg und dem Busfahrer Herrn Ströh über die Autobahn bis Wismar. Dann zeigte uns Herr Ströh die typische mecklenburgische Landschaft mit schnurgeraden Alleen und kilometerlangen Feldern, indem er bis Bad Doberan Nebenstraßen befuhr. Wie anders das Bild als was wir von der Knicklandschaft in Schleswig-Holstein gewöhnt sind. Selbst das Bild der Dörfer ist anders als in S.-H.:Keine Bauerngehöfte, sondern Ansiedlungen für Personen, die in der Landwirtschaft arbeiteten, arbeiten oder mit dem Auto heutzutage zu auswärtigen Arbeitsplätzen fahren.

Bad Doberan ist eine sehenswerte Stadt mit rund 11 200 Einwohnern und gut erhaltener

alter Bausubstanz. Während das weite Land wirklich einsam wirkte, war in Bad Doberan lebhafter Betrieb. Nicht zuletzt wohl auch wegen der vielen Besucher, die das Bad Doberaner Münster (Klosterkirche, die keinen Turm hat außer einem Dachreiter) besuchen wollten.



Foto: R. Krickhahn

Nach einem vorzüglichen Mittagessen im Klosterkeller, machten wir uns auf den Weg durch große Parkanlagen innerhalb der erhaltenen Klostermauer zum Münster. Hier wurde unsere Gruppe geteilt, so dass jeder die Ausführungen des jeweiligen Kirchenführers mitbekommen konnte.

Die Ausführungen unseres jungen Kirchenführers waren außerordentlich lebendig und versiert, so dass die etwa 1 ½ stündige Besichtigung bis zuletzt spannend und interessant blieb: Der erste bekehrte und getaufte Slawenfürst hieß Pribislav I. Er gehörte dem Slawenstamm der Obotriten an und sah die Bekehrung als einzige Möglichkeit, in seinem Territorium bleiben zu können und nicht vom Sachsenkönig, Heinrich dem Löwen, besiegt zu werden. Sein Sohn Borwin ließ im 12. Jahrhundert eine Klosterkirche im romanischen Stil bauen, nach einem Gelöbnis, das er gegeben hatte. Er würde dort ein Kloster errichten, wo er einen Hirsch erlegen würde. Diese Stelle lag in der Nähe des heutigen Bad Doberan in einem damals unzugänglichen Waldgebiet, umgeben von zwei Bächen, die zur Wasserversorgung und zum Fischfang gebraucht wurden. Im 13. Jahrhundert wurde die Klosterkirche durch ein Querschiff erweitert und gotisch überbaut,



1,5 Millionen Backsteine im 8 kg schweren Klosterformat wurden per Hand hergestellt! Besonders während der letzten Restaurierung Ende des 20. Jahrhunderts wurde die reiche Innenausstattung aus der romanischen und gotischen Zeit wieder in ihren Originalzustand versetzt und man steht staunend vor Gemälden und Schnitzwerken (Altäre, Gestühl, Grabplatten) aus dem 13. bis 15. Jahrhundert.

Dieses Münster ist in keinem Krieg zerstört worden, da es in einer ländlichen Umgebung ohne Industrie steht. Nur im 30 jährigen Krieg (1618-1648) wurde es geplündert. Die Mönche, die in dem Kloster neben der Kirche wirkten, gehörten zu den Zisterziensern und kamen aus dem Weserbergland. Nach der Reformation wurde die Kirche ab 1549 eine evangelische Gemeindekirche, da der Landesherr zum evangelischen Glauben übergetreten war und die Untertanen sich nach der Religionszugehörigkeit ihres Landesherrn zu richten hatten.

Nach der beeindruckenden Kirchenführung ging es mit der Schmalspurbahn „Molly“ vorbei an Heiligendamm nach Kühlungsborn. Kühlungsborn wurde bereits 1938 aus drei Dörfern zu einer Gemeinde zusammengelegt, zählt heute etwa 7000 Einwohner, hat einen 6 km langen Strand und bis 400 000 Gäste pro Jahr.

Die Fahrt mit der Schmalspurbahn, gezogen von einer Dampflokomotive und alten Waggons aus den 1950er Jahren, erinnerte manchen von uns an die tägliche Schulfahrt mit der EBOE-Bimmelbahn nach Bad Oldesloe nach dem II. Weltkrieg.

Kühlungsborn ist ein richtiger Badeort, ganze Häuserreihen in Bäderbauweise. Dank unseres Busfahrers erhielten wir mit einer Rundfahrt durch den Ort einen guten Eindruck. Es blieb eine halbe Stunde Freizeit, um einmal kurz den Strand zu betreten, die Hände in die Ostsee zu halten oder auf der Promenade zu flanieren, wobei wir noch mit etwas Sonnenschein verwöhnt wurden.

Nach einer kurzen Kaffeepause in „Gleis 2“, ehemalige Wartesäle der Schmalspurbahn, zum Restaurationsbetrieb umfunktioniert, traten wir die Heimfahrt an, die ohne Stau zügig über die Autobahn verlief, so dass wir pünktlich zu 20 Uhr das Neueste vom Tage in den Fernseh - Nachrichten sehen konnten.

D. Moßner

Müll

Manchmal sieht es bei den Containern so aus:



oder am See



Und dann gibt es Grabauer Bürger, die freiwillig Müll sammeln.



Wasserski in Süsel

Am 31.08.2019 war es wieder so weit, wir machten uns mit 20 Leuten auf nach Süsel um Wasserski zu fahren.

Bei prima Wetter hatten alle, auf der vom Grajukl für zwei Stunden gemieteten Bahn, sehr viel Spaß. Es wurde auf allem gefahren was sich anbot, auch auf Mono Ski und großen runden Tellern. Die zwei Stunden vergingen sehr schnell und nach einer kulinarischen Stärkung traten wir alle zufrieden die Heimreise an. Süsel steht auch dieses Jahr wieder in unserem Terminkalender. D. Hämmerling



Das 10. mal "Lebendiger Adventskalender" und

ein spontanes Punsch am Tannenbaum auf dem Dorfplatz



Bei einem Grajukl-Treffen vor ca. 10 Jahren erzählte Gesa Tams-Koll vom Lebendigen Adventskalender. Es gab einige Dörfer/Gemeinden/Städte, die so etwas „Schönes“ veranstalteten. Einige beim Grajukl hatten auch schon davon gehört. Die Idee, es auch bei uns im Dorf umzusetzen, wuchs in einigen Köpfen. Und so kam es mit 5 aktiven Frauen zu einem ersten Treffen. Seitdem ist der Lebendige Adventskalender nicht mehr wegzudenken und fast ein Selbstgänger.

Der erste Infozettel kommt im November raus und dann können sich alle anmelden. Es gibt auch schon Familien, die jedes Jahr ihren festen Termin haben. Familie Knop 13.12. Familie Moßner/Poetzing Wintersonnenwende, Familie Hoeft am 23.12.

Ca 1,5 – 2 Wochen vor dem 01.12. kommt dann ein neuer Infozettel, der zeigt, wann wer wo sein „Adventsfenster“ öffnet. Aber man kann sich auch nachmelden und auf die Seite adventskalender.grajukl.de gehen und gucken, was noch frei ist.

Und dann.....

Ja, dann muss der Gastgeber einen gelben Stern mit der Datumzahl sichtbar hinhängen und sein „Adventsfenster“ öffnen. Es findet immer draußen statt.



Nun kann sich jeder spontan überlegen, ob er zu dem „Adventsfenster“ hingehen möchte. Man braucht nur sein Getränk oder seinen Becher. Auch in diesem Jahr haben viele mitgemacht, als Gastgeber und als Besucher, um Grabauer oder Glinder zu treffen, zu klönen und zu genießen. Ein ganz toller und schöner Gastgeber war in diesem Jahr auch dabei:

Der Tannenbaum auf dem Dorfplatz: Er war mit Weihnachtskugeln hübsch geschmückt worden und sah im Dunkeln mit seinen vielen kleinen Lichtern sehr schön und besinnlich aus.

Die Idee zu einem spontanen Punsch kam beim Adventseinsingen im MZH.

Ja, der schöne festliche Tannenbaum sollte auch gewürdigt werden.

Also kam der Termin mit auf die Homepage, und es wurde durch Mund- und Whats-App-Propaganda weiter erzählt. Jeder, der Lust hatte, kam mit seinem Getränk am 12.12. auf den Dorfplatz.



Es ist super in unserem Dorf, denn es trafen sich 28 Erwachsene und 7 Kinder am hell erleuchteten Weihnachtsbaum wieder. Von Anke und Christian Hammerich wurde ein Feuerkorb und ein kleiner Klappstisch aufgestellt. Und der Tisch war schnell voll mit Punsch, Tee, Keksen, Mandarinen, Kuchen..... Gerti Griese hatte ihre Flöte mitgebracht und zusammen haben dann alle „Oh, Tannenbaum“ gesungen. Nach ca. 45 Minuten packten alle wieder ihre mitgebrachten Sachen ein und fuhren oder gingen nach Hause.

Ja, ich finde es immer wieder klasse, wie schnell, spontan und unkompliziert man in unserem Dorf ein schönes Beisammensein organisieren kann.

Kirsten Pingel-Moßner



Geldsegen für den TSV

durch einen Fotowettbewerb der Haspa für Sportvereine



Im Juni 2019 wurde auf einer Sitzung des Gesamtvorstandes des TSV von einer Förder-Aktion der Haspa berichtet. Bei einer Bewerbung hierfür waren eine Beschreibung für die Verwendung der Fördermittel für sportliche Maßnahmen oder für Sportgeräte erforderlich und ein sportlich kreatives Foto.

Daraufhin haben sich die Zumba-Sparte und die Aerobic-Sparte dazu Gedanken gemacht und konnten im August Ergebnisse vorweisen. Die Zumba-Sparte reichte zwei Fotos ein, die sehr farbenfrohe Kollagen von buchstabenformenden Sportlerinnen zeigen. Es wurde der Name der Sparte „Zumba“ geformt. Die Aerobic-Sparte stellte eine Kirschtorte in die Raummitte und bemühte sich, mit unterschiedlichen Sportgeräten eine Übung in Richtung der Torte zumachen. Das Objekt der Begierde wurde im Anschluss an die Anstrengungen tatsächlich verspeist.

Der komm. Vorsitzende des TSV Grabau von 1949 e.V., Martin Knop, schrieb dazu den Text, der begründete, wofür Gelder benötigt werden.

Lange Zeit gab es keine Rückmeldung, so dass die Hoffnungen auf einen Gewinn schwanden, aber dann war es soweit: Im Oktober erhielt Martin Knop einen Anruf von Herrn Lüth, dem Haspa Filialleiter aus Bargteheide: Der TSV hatte einen Preis bei der Aktion gewonnen. Das war für alle eine große Freude, da nun viele Wünsche des Sportvereins erfüllt werden können.

Die feierliche Scheckübergabe fand dann im November in der Grabauer Mehrzweckhalle statt. Frau Wegner, die stellvertretende Filialleiterin der Haspa Bargteheide überreichte in Anwesenheit von ca. 35 Mitgliedern des TSV mit einem großen symbolischen Scheck die 3.000 €. Die Freude bei den anwesenden Kindern, den Sportlerinnen und Sportlern war deutlich zu hören und zu sehen.

Von dem Fördergeld sollen z.B. neue Gymnastikmatten, ein neuer Sprungkasten für den Kindersport, eine Turnbank, Stepper, Fußbälle und Weiteres beschafft werden. Es profitieren mit den Anschaffungen also fast alle Sparten des Vereins.

Vielen Dank noch einmal an die Haspa für die Förderung des Sports.

Doris Walther



Übergabe des Schecks



erst die Arbeit ... (Aerobic-Sparte)

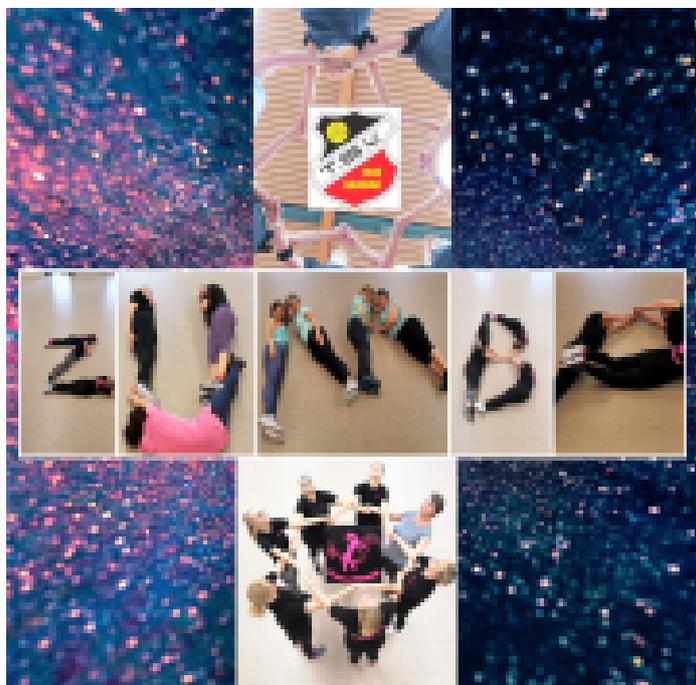


.. und am Schluss gibt es Kirschtorte!!

... dann das Vergnügen



die kreativen Fotos der Zumba-Sparte



TSV Grabau: 1.Vorsitzender gesucht!!



Der TSV Grabau sucht eine/-n Vorsitzende/-n

Zu den Aufgaben:

Die/der Vorsitzende ist für die Führung des Vereins verantwortlich. Sie/Er vertritt den Verein nach innen und außen, beruft die Sitzungen und Versammlungen ein und leitet diese.

Die/der Vorsitzende hat ein wirklich spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet. Die Aufgaben reichen dabei von repräsentativen bis hin zu organisatorischen Tätigkeiten. Natürlich ist es manchmal anstrengend, aber durch die Vielseitigkeit auch super spannend und herausfordernd.

Des Weiteren übernimmt sie/er in Abstimmung mit dem Vorstandskollegen*innen noch weitere Aufgaben wahr. Die vielzähligen „allgemeinen“ Aufgaben sind zzt., je nach Aufwand und Interesse, im Vorstand verteilt/aufgeteilt worden.

Wer Interesse an der Mitarbeit im Vorstand hat, kann sich gerne bei Martin Knop oder einem anderen Mitglied des geschäftsführenden Vorstands melden bzw. über Näheres erkundigen.

Wir freuen uns auf eure Anfrage bzw. euer Interesse!

TSV Grabau von 1949 e.V. Martin Knop

Maulwurf – Tier des Jahres 2020

Gerade mal 10-17 cm ist er klein und sorgt doch oft für großes Aufsehen: Der Maulwurf. Mit seiner hügeligen Hinterlassenschaft hat er sich nicht gerade in die Herzen der Gartenfreunde gebuddelt und trotzdem, oder vielleicht auch deswegen, ist er diese Woche zum Tier des Jahres 2020 von der Deutschen Wildtier Stiftung gewählt worden.

Das Wort Maulwurf leitet sich dabei von „Mull“ ab, was für Humus steht. Maulwürfe fressen Regenwürmer,

Insekten, Larven und Schnecken und wo der Maulwurf lebt, ist das Bodenleben meist intakt. Die Erde, die sie aufwühlen und die von unten aus dem Erdreich stammt, ist zum Gärtnern optimal: Sie ist unkraut- und wurzelfrei und in dem nährstoffreichen Boden wachsen Pflanzen besonders gut. D.W.



Wir sollen uns also über diese Haufen freuen.

Einsingen in die Adventszeit

Das Einsingen in die Adventszeit fand auch in diesem Jahr in der Mehrzweckhalle statt.

Eigentlich bin ich eher der Meinung, dass es draußen auf dem Dorfplatz stimmungsvoller ist. Wenn man aber bedenkt, wie viele Möglichkeiten es in Grabau gibt, weihnachtliche Stimmung draußen zu genießen, lasse ich die Gründe gelten, dass der 1. Advent in der Halle gefeiert wurde. Zum einen muss man keine großen Zelte aufbauen und für die Musikinstrumente und die Technik ist es auch besser. Wer lieber gemütlich an den Tischen in wohliger Wärme der Musik lauschen wollte, war in der Halle sehr zufrieden.

Für andere war das „Punschtrinken“ auf dem Dorfplatz eine ungezwungene Alternative an der frischen Luft, ebenso alle Treffen des offenen Advents. D.Walther





Renates Gedicht



1. Advent



Am Donnerstag - mit lautem Ton
 klingelte bei uns das Telefon
 und Georg fragte ganz bescheiden mich:
 "Renate", das bin ich,
 „hast du, wie man`s von dir kennt,
 vielleicht ein paar Verse für'n Advent?
 Der steht am Sonntag vor der Tür,
 und wir hab`n noch nichts dafür.

Ja, was soll man dazu sagen?
 Es regnet viel in diesen Tagen -
 und als ich an den Herbst noch dachte,
 schlich sich mit jedem Tag ganz sachte
 der Dezember schon heran
 und die Vorweihnachtszeit begann.
 Und heut am Sonntag, ist doch klar -
 findet statt, wie jedes Jahr,
 das Einsingen in den Advent
 das im Dorf so jeder kennt.

Schön, Ihr habt euch Zeit genommen
 seid in die Halle hergekommen.
 Gemeinsam nun erleben wir
 das Anzünden der Lichter hier,
 die uns den Weg zur Weihnacht deuten
 und uns zur Krippe hingleiten.

Wir hör'n und singen Weihnachtslieder
 alte und neue - immer wieder
 und genießen diese Feierstunde
 mit allen hier in froher Runde.

Lasst uns dafür dankbar sein
 und uns von Herzen darum freu`n.
 Ich hoffe - und das wäre schön,
 dass wir uns immer wiederseh`n -
 jedes Jahr nach dem Kalender
 im Advent dann im Dezember
 am Dorfplatz - oder in der Halle Jahr für Jahr
 und dass es bleibt wie`s immer war!

Und möge Gotte uns seinen Segen
 und Frieden für das nächste Jahr auch geben.

Danke fürs Zuhören! Eure Renate Seiler



Adventsmarkt in Grabau

Dieser kleine, aber sehr feine Adventsmarkt sollte unbedingt viel Beachtung erhalten. Bei Elke Hofmann, Grüner Weg 9, konnte man viele liebevoll hergestellte Dinge sehen und kaufen. Es gab Holzartikel, gestrickte Kleidung, genähte Kosmetiktaschen, weihnachtliche Gestecke, Ohrstecker, Schmuckstücke, Marmelade, Auch der Magen konnte mit köstlichen Kuchen, Kaffee oder Punsch gefüllt werden. Die gemütliche, überwiegend überdachte Räumlichkeit eignet sich wunderbar für ein Treffen zum Plaudern und natürlich auch, um ein paar besondere Geschenke zu kaufen.

D. Walther



Er sammelte Spenden für die Lübecker Klinik-Clowns.



Wie ich mit fast 50 noch einmal „schwanger“ wurde

(Gedanken einer Mitwirkenden)

Ende November bekam ich einen Anruf, indem ich gefragt wurde, ob ich bei einem Krippenspiel, welches am 22.12.2019 bei Ramm in der kleinen Reithalle zusammen mit einem Gottesdienst, der Flötengruppe und einem Chor aus Bad Oldesloe aufgeführt werden sollte, mitspielen möchte. Nach dem ersten Gedanken: Oh Gott, noch mehr Termine für den Dezember, kamen Kindheitserinnerungen bei mir hoch. Ich bin in Grabau geboren und aufgewachsen und Einige werden sich bestimmt noch an die Krippenspiele von früher bei Kameke im Stall mit Frau Zaders Flötengruppe, erinnern. Anschließend gab es heißen Kakao und Gebäck. Früher war ich „nur“ ein Engel, ich hätte gerne einmal eine Hauptrolle wie die der Maria gehabt, aber ich glaube, dazu war ich zu schüchtern. Bei diesem Krippenspiel sollte ich die Maria spielen. So wurde ca. 40 Jahre später dann doch noch ein „Kindheitstraum“ wahr. Wobei meine Gedanken heute eher waren: Oh nein, Text lernen und hoffentlich fällt dir der Text bei der Aufführung auch ein. Was hatte Maria eigentlich an? Sie war ja schwanger, also brauche ich ein Kissen unter dem Kleid. Damit bist du doch eigentlich durch. Die Engel sehen so schön aus. So oder ähnlich ging es mir durch den Kopf. Viele Proben hatten wir nicht und ich war erleichtert als ich mitbekam, dass keiner bis kurz vor der Aufführung textsicher war. Das Proben mit dem Ablauf auf dem Zettel war nicht schwer, aber ohne Zettel... Ich musste mir die letzten Worte meines Vorredners merken, damit ich wusste wann ich dran war. Wie machen die das im Theater bloß? Respekt. Dann bekam ich mit, dass die „Wirtin“ überlegte, ob es früher schon Stecknadeln gab, aber das war der Satz vor mir und mein Stichwort. Also bloß nicht ändern, dachte ich. Die Generalprobe einen Tag vorher in der Scheune lief wie eine Generalprobe laufen sollte, nicht so gut. Noch klappte nicht allzu viel und es war kalt, richtig kalt. Am Sonntag war es dann soweit.

Wir trafen uns rechtzeitig und bauten alles auf. Erstaunlich was wir alles so an Requisiten auftrieben und welche Atmosphäre wir mit Lichterketten und Kerzen zauberten. Wir hatten noch etwas Zeit bis zum Beginn und so fuhren wir alle noch einmal nach Hause. Als wir wieder in der Halle ankamen war es mittlerweile dunkel und wir konnten zum ersten Mal sehen wie schön die Halle mit den Lichtern aussah. Außerdem war die Halle voll, einige mussten sogar stehen. Ich schätze 250 Leute waren da.

Hoffentlich kann ich den Text. Ich hatte meine Zettel dabei, aber im Dunkeln und dann noch ohne Brille konnte ich sowieso nichts lesen, denn eine Lesebrille hatte Maria garantiert nicht. Also alles weglassen und vertrauen, dass mir der Text einfällt. Dann ging der Gottesdienst los, es gab noch eine Taufe und dann waren wir dran... und es lief. Alles klappte und es gab keine Texthänger. Nach dem Gottesdienst gab es noch Glühwein für alle und wir bekamen viel Zuspruch, so dass wir ganz beflügelt beim Abbau schon überlegten was wir nächstes Jahr dann aufführen könnten.

Mein Fazit: Das Schönste ist der Weg und nicht nur das Ziel.



Josef und Maria





Die Ramm Ranch: idealer Gastgeber für dieses Krippenspiel!

Dieser grimme Weihnachtsmann regelte die Parkplätze.

Wir hatten so viel Spaß bei den Vorbereitungen und ich finde, dass solche Aktionen die Dorfgemeinschaft nur verbessern. Es war schön zu sehen wie alle an einem Strang zogen und sich jeder, trotz voller Terminkalender, eingebracht hat. Auch die bunte Mischung der Darsteller, Mann, Frau, Kind von jung bis etwas älter, war toll. Es gab schöne Begegnungen und Gespräche. Eine kleine, schöne Anekdote wurde mir noch von einer Mutter zugetragen, als wir uns über das Krippenspiel unterhielten und wie es bei den Kleineren so ankam. Ihrer Tochter hatte es super gefallen, bis auf den Mann im weißen Mantel, der so viel geredet hat. Ganz nebenbei, unser Pastor trug einen „weißen Mantel“. So schön und ehrlich ist Kindermund.



Vielen Dank an die zauberhaften Engel, die Hirten, die Sternenforscher (bei denen manchmal die großartigen, komödiantischen Darbietungen auf anderen Veranstaltungen in unseren Köpfen auftauchten und wir uns ein Schmunzeln nicht verkneifen konnten), meinem Josef, der Wirtin(die zum Glück nicht den Text geändert hat), dem Mann im weißen Mantel (ich mag seine Reden), Familie Ramm, der Flötengruppe und allen anderen Mitwirkenden für das tolle Erlebnis mit Euch.

Sandra Hummel



„A capriccio“ in der Kapelle

Am 30.11.2019, es war der Sonnabend vor dem 1. Advent, begleitete das Gesangssextett „a capriccio“ aus Bad Oldesloe in einem besinnlichen Konzert 41 Zuhörer in der Kapelle in die Adventszeit.

Die Freude am Musizieren ist den sechs Sängerinnen und Sängern anzusehen. Mit klarer Intonation erklangen bekannte und unbekannte Liedsätze und erfreuten die Zuhörer.

D. Moßner





Hundehaufen

Das Thema ist nicht neu - die Hundehaufen erscheinen aber leider täglich neu.

Fast alle Hundehalter verhalten sich vorbildlich und entfernen die Haufen. Vielleicht hilft eines Tages eine Gen-Analyse, um den Tätern auf die Spur zu kommen.

Liebe Hunde

... der Halter/-Innen , die es leider nicht besser wissen und auch den Artikel diesbezüglich in einem der vorigen Hefte offensichtlich nicht verstanden haben !

Ich weiß, ihr seid (nur) das Spiegelbild eures Halters.

Das, wovon ihr euch am Wegrand und auf den Bürgersteigen entledigt, sind in Wahrheit die energetischen Hinterlassenschaften eures Besitzers, die er nicht beseitigt, obwohl Behälter dafür vorgesehen sind – und wundert sich vielleicht, was da so alles zu ihm zurück kommt ...

... im eigentlichen und übertragenen Sinn – in welcher Verkleidung auch immer. Derjenige, der sich angesprochen fühlt, wird es selber wissen.

Vera Griese



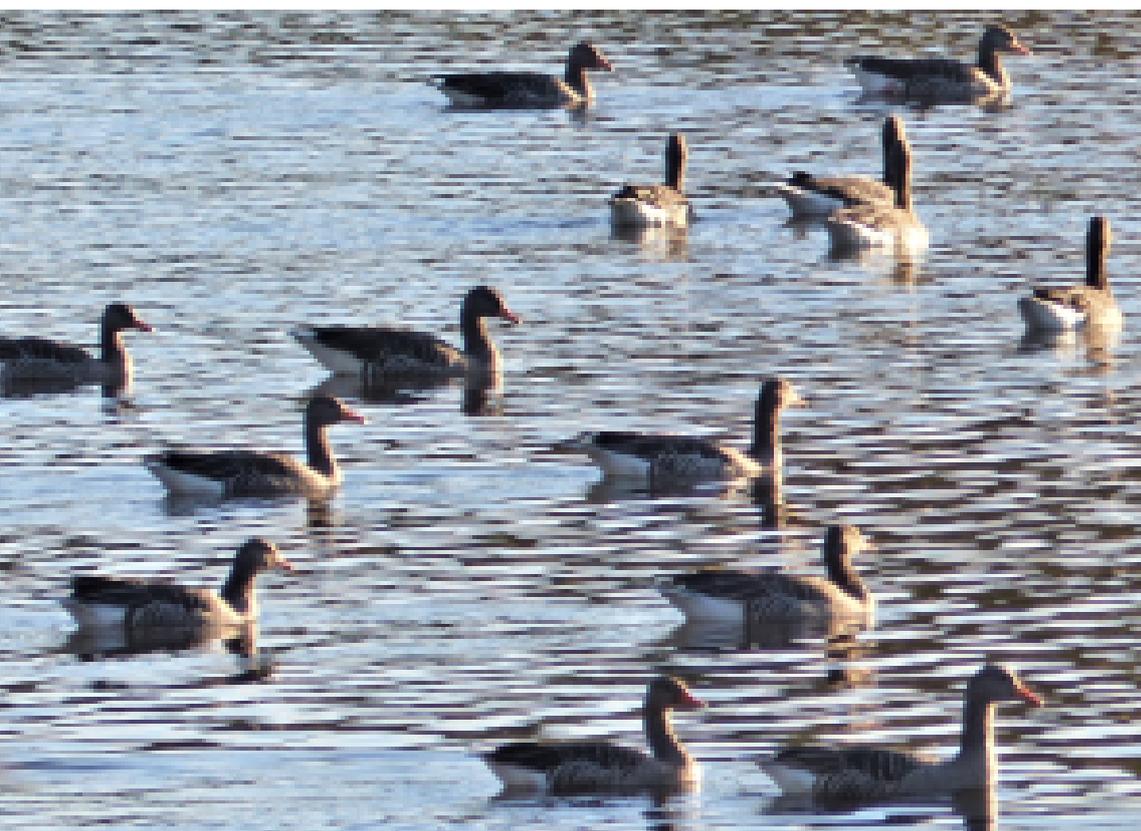
Die Grabauer, die dieses Schild errichtet haben, haben selber zwei Hunde und entsorgen alles vorbildlich.



Hoffentlich helfen solche Schilder!

Uns fiel auf, dass...

- im Schloss oft das gesamte Obergeschoss beleuchtet ist.
- dass die Sülfelder Brücke wieder geöffnete ist, und der Durchgangsverkehr über Hoherdamm entsprechend abgenommen hat.
- die beiden Seniorenvereine (Gemeinde und Kirche) immer weniger Mitglieder haben. Dabei ist der soziale Zusammenhalt in der Gemeinde nach dem Arbeitsleben wirklich wichtig.
- die Konirmation in diesem Jahr am 10.5. 2020 stattfindet.
- der Grabauer „Krug“ wieder geöffnet ist.



- auch in den vergangenen Monaten an die 1000 Wildgänse auf dem Grabauer See genächtigt haben und sich in der Frühe zum Flug auf die umliegenden Teiche, Wiesen und Felder erhoben.

Auch unzählige Schwäne fühlten sich auf dem Grabauer See wohl.



